

Auszug aus der Sitzung Parlament 16.11.2021

Parlamentsbeschluss Nr.	191/2021
Laufnummer Axioma	4084
Registraturplan	9-2-1
Geschäft	Schlossgut, Saalbau mit Restaurant - Sanierung - Baukredit
Ressort	Umwelt und Liegenschaften
Protokollauszug	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindepräsident Beat Moser • Abteilung Bau • Abteilung Finanzen
Beilage	<ul style="list-style-type: none"> • 21.09.10_1220_Kostenschätzung_KV_Optionen • 21.08.28_1220_Variantenvergleich KV

Ausgangslage

Die ehemalige Scheune aus dem 18. Jahrhundert wurde Mitte der 80-iger Jahre totalsaniert und umgebaut und wird seit 1986 als Restaurant, Gemeindesaal und Wohnung genutzt. Das Gebäude ist trotz intensiver Nutzung in den vergangenen 34 Jahren in der Substanz immer noch in gutem Zustand. Handlungsbedarf besteht grundsätzlich fast in allen anderen Bereichen, wie in der ganzen Haustechnik, in der veralteten Bühnentechnik, im ganzen Küchenbereich aber auch bzgl. Ambiente von Gaststube, Säli und Terrasse.

Der Schlossgutsaal und das Restaurant Schlossgut haben für Münsingen und die Region eine wichtige Bedeutung. Zusammen mit dem Schlossgutplatz, dem Schlosspark und dem Schloss bildet die Gesamtanlage einen hohen gesellschaftlichen Wert. Zahlreiche kulturelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Anlässe finden im Schlossgutareal statt. Die Nutzungen sind sehr vielfältig und lebendig. Das Schlossgut bildet das kulturelle und gesellschaftliche Zentrum von Münsingen. Die zentrale Lage mit der guten ÖV Erschliessung macht das Schlossgut auch für externe Nutzer attraktiv.

Nutzung Saal

Jedes Jahr finden ca. 220 Anlässe im Schlossgutsaal statt. Davon werden ca. 90 Anlässe mit Speisen und Getränken aus der Küche bewirtet. Ca. 130 Anlässe pro Jahr beziehen Getränke und Snacks aus der Küche. An grossen Anlässen werden bis zu 500 Personen bewirtet. Die Anlässe sind sehr vielfältig und je nach Saison gibt es unterschiedliche Schwerpunkte, z.B. Gemeindeanlässe, Firmenanlässe, Jahresendveranstaltungen, Diplomfeiern, Konzerte, Theater, Hochzeiten, Ausstellungen, Film- oder Diavorträge, Unterhaltungsabende. Das gastronomische Angebot richtet sich dabei spezifisch auf die Anlassart aus: Pausenverkauf, Mehrgangmenu, Apéro riche usw. Die gastronomische Organisation und die Kücheninfrastruktur müssen somit flexibel organisiert, respektive genutzt werden können.

Personensicherheit grosser Saal

Im Jahre 2019 wurden die von der Gebäudeversicherung des Kantons Bern (GVB) geforderten Massnahmen für die Erhöhung der Personensicherheit im grossen Saal umgesetzt. Mit einem zusätzlichen Fluchtweg dürfen sich jetzt bis 500 Personen im Saal aufhalten. Mit einer Fluchtwegsimulation konnte nachgewiesen werden, dass der Saal auch bei Vollbelegung sehr rasch evakuiert werden kann, so dass keine teuren Rauchabzugsanlagen in der Dachfirst eingebaut werden mussten. Gleichzeitig mit diesen Massnahmen wurden im ganzen Saal sowie im Foyer / Treppe OG in Absprache mit der kantonalen Denkmalpflege (KDP) neue Fenster eingebaut.

Mehrwert für die Gemeinde Münsingen

Mit einem modernen und attraktiven Restaurant und Saalangebot bis 500 Personen bietet die Gemeinde Münsingen für das lokale Gewerbe und für die Vereine eine professionelle Infrastruktur. Auch für externe Nutzer stehen damit attraktive Räumlichkeiten zur Verfügung – welche auch eine Visitenkarte für die Gemeinde darstellen. Es bietet die Chance, zusätzliche interessante Anlässe nach Münsingen zu holen. Es besteht eine gute Nachfrage für Grössere Saalangebote an guter Verkehrslage. Der grosse Saal wie auch die andern Räumlichkeiten werden zudem für interne Anlässe der Gemeinde gerne genutzt.

Stärken und Chancen des Schlossgutsaals

- Attraktiver Bau mit Flair und Charme
- Grosszügige, schöne Gartenanlage
- Spielplatz in nächster Nähe
- Genügend Parkplätze
- Nähe zum Bahnhof
- Etablierung Saison- und frequenzgerechtes Gastronomieportfolio (Saal- und Restaurantbetrieb)
- Grosszügige Platzverhältnisse
- Saalvermietung mit Gastronomiedienstleistungen sichert einen (fast) garantierten Mindestumsatz
- Saal stellt eine optimale Marketingfunktion für das Restaurant dar. Besucher von Anlässen können als Kunden für das Restaurant gewonnen werden
- Gute Planbarkeit
- Potential für zusätzliche Vermietungen

Sachverhalt

Erkenntnisse, Handlungsbedarf

- **Haustechnik (Elektro, Heizung, Lüftung, Kälte, Sanitär)**
Grundsätzlich ist die ganze Haustechnik zu erneuern. Die einzelnen Komponenten funktionieren zwar noch mehr oder weniger gut, aber deren Lebensdauer ist zum Teil deutlich überschritten. Es gibt praktisch keine Ersatzteile mehr und viele Sicherheitsvorschriften können nicht mehr eingehalten werden. Bei einem grösseren technischen Problem drohen plötzliche Betriebsausfälle und unkoordinierte Sofortmassnahmen mit grösseren finanziellen Folgen. Weiteren Handlungsbedarf gibt es bezüglich Brandschutz, fehlenden Brandabschnitten, Fluchtwegen mit brennbaren Materialien, Brandmeldeanlage und vor allem bei der Lüftung.
- **Gemeindesaal mit Office**
Ungenügende Lüftung, schwache Beleuchtung, veraltete Bühnentechnik, kaputte Vorhänge, aufwändige Bedienung Stuhlmagazin, abgenützter Parkettboden, veraltete Einrichtungen im Office, abgenütztes Mobiliar (Tische) usw.
- **Restaurant im EG (Gaststube, Küche, Nebenräume)**
Die Restaurant-Küche ist noch im Originalzustand. Nur notwendige Auswechslung einiger Geräte. Zeitgemässe, neue Abläufe, Einrichtungen dringend empfohlen. Gestaltung / Einrichtungen in Gaststube und Säli nicht mehr zeitgemäss. Es fehlen die nötige Flexibilität und Ambiente.
- **WC-Anlagen im EG**
Anlage funktioniert grundsätzlich, wirkt aber abgenutzt, technische Mängel in Haustechnik. Abgenutzte und z.T. schmutzige Boden-/Wandbeläge usw.
- **Allgemeine Räume**
Neue Brandabschnitte für Fluchttreppenhaus West. Auffüllen kl. Foyer (Bärengaben) für bessere Nutzung. Pinselsanierung Pächterwohnung.

- **Energetische Sanierung**
Energetische Verbesserungen der Gebäudehülle und Dach machen ausser einem Fensterwechsel keinen grossen Sinn. Das ganze Gebäude steht unter Denkmalschutz, d.h. wärmetechnische Sanierungen können, wenn überhaupt, nur innen gemacht werden. Eine Gebäudesanierung nach MINERGIE ist in Bezug auf Haustechnik und Gebäudehülle nur mit grossem Kostenaufwand zu realisieren und deshalb unverhältnismässig. Deutliche Verbesserungen konnten bereits mit Einbau der neuen Fenster im Saal erreicht werden. Mit dem vorgeschlagenen Ersatz / Aufrüsten von Lüftungsanlagen wird die Energieeffizienz ebenfalls gesteigert. In den Kosten eingerechnet ist ebenfalls ein Ersatz der alten Beleuchtung durch sparsame LED-Lampen.

Künftiges Betriebskonzept

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 10.02.2021 über das künftige Betriebskonzept beraten und sich für das bisherige und bewährte Betriebskonzept "Saal ergänzend zur Nutzung Restaurationsbetrieb im EG" entschieden. Neu dazu kommt jedoch, dass die Vermietung auch über den Restaurationsbetreiber erfolgen könnte. Damit kann dieser die Auslastung besser optimieren und den Saal als Betriebsbestandteil vermarkten.

Ergebnisse Projektierungsauftrag

Am 21.04.2021 hat der Gemeinderat einem Investitionskredit für den Projektierungsauftrag Sanierung Schlossgut zugestimmt. Gleichzeitig wurde der Auftrag für die Projektierung und Ausführung der Sanierungsarbeiten an H+R Architekten vergeben.

Folgende Bereiche in der Liegenschaft standen für die Projektierung der Sanierungsarbeiten zur Diskussion:

- Foyer
- Bärengraben
- Restaurant / Säali
- Toiletten öff. Bereich
- Gastroküche
- Rückwärtiger Bereich Küche
- Pächterwohnung
- Treppenhaus/Garderoben/Schminken
- Saal
- Office
- Brandschutz (Vorgabe GVB)

Bei der Erarbeitung möglicher Sanierungsvarianten wurden die betroffenen Bereiche aufgelistet und mit den möglichen Sanierungsoptionen beurteilt. Die Sanierungsoptionen umfassen folgende Punkte:

- Elektro, Beleuchtung, Heizung, Lüftung, Kälteanlagen
- Sanitär allgemein
- Kücheneinrichtungen
- Baumassnahmen für FP
- Fenster
- Boden- und Wandbeläge
- Garderobe Restaurant
- Faltwand und Windfang
- Optimierung Bühnentechnik -> zweckmässiger Ersatz
- Optimierung behindertentauglich (hindernisfreier Zugang auf Bühne, Zugang Schlossgut, induktive Höranlage)

Die Abklärungen haben zu 4 möglichen Sanierungsvarianten mit entsprechender Investition geführt.

- Variante „Komplettsanierung“
- Variante „Optionen“
- Variante „Muss“ Sicht Planer
- Variante „Foyer/Saal/Toiletten“

Die Beurteilungsübersicht dazu kann dem Dokument „Variantenvergleich KV“ entnommen werden.

Alle Varianten wurden dem Gemeinderat an seiner Sitzung vom 01.09.2021 präsentiert. Die Varianten sind ohne die Sanierung von Dach, Fassade und energetischen Massnahmen gerechnet.

Architektonische Massnahmen

Im Bereich der Architektur werden nur einzelne Massnahmen umgesetzt. Diese betreffen vor allem:

- Anpassung „Bärengraben“
- Anpassung Faltewand
- Anpassung Eingangsbereich (Windfang/Treppe)
- Beleuchtung Foyer und Restaurant
- Lagerabteil Eingangsbereich Saal und Treppenbereich



Foyer



Sicht auf „Bärengraben“



Beispiele Beleuchtung Restaurant

Empfehlung der Variante „Optionen“ und Begründung

Mit dem Entscheid des Gemeinderates, die Sanierungsmassnahmen aufgrund der Zustandsanalyse auf das minimal Notwendige zu reduzieren, stand die Variante „Komplettsanierung“ nicht zur Diskussion. Mit der favorisierten Variante „Optionen“ können die Sanierungsmassnahmen gezielt und wo notwendig ausgeführt werden. Auch werden bei dieser Variante die sichtbaren Bereiche, welche auch der Kundenschaft auffallen werden, bei den Massnahmen berücksichtigt. Verzichtet wird auf Sanierungsmassnahmen respektive den Ersatz von Geräten, welche später bei Bedarf in Angriff genommen werden können. Die Kosten dafür fallen somit gestaffelt und nur im Bedarfsfalle an.

Finanzen

Umbaukosten

Vorbereitungsarbeiten	CHF	136'150.00
Gebäude	CHF	3'027'448.00
Betriebseinrichtungen	CHF	330'000.00
Umgebung	CHF	10'000.00
Baunebenkosten	CHF	182'000.00
Ausstattung	CHF	28'000.00
MwSt. 7,7 %	CHF	<u>285'947.00</u>
Total Investitionen inkl. MwSt. (gerundet)	CHF	3'995'000.00

Die Details sind im beigelegten Kostenvoranschlag vom 10.09.2021 ersichtlich.

Der gesamte Investitionsbetrag ist als Kostendach zu verstehen. Differenzen in den einzelnen Positionen müssen innerhalb der gesamten Investitionssumme kompensiert werden

Förderbeitrag

Für das Sanierungsprojekt ist vom kantonalen Lotteriefonds ein Unterstützungsbeitrag von ca. CHF 600'000.00 in Aussicht gestellt. Die Höhe des Betrages ist noch nicht abschliessend. Der definitive Unterstützungsbeitrag wird aufgrund der politischen Entscheide gesprochen.

Antrag Gemeinderat

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament folgenden

Beschluss:

Die Sanierungsvariante „Optionen“ mit einem Investitionskredit von CHF 3.995 Mio. zu Lasten Konto 0292.5040.05 wird genehmigt.

Gestützt auf Artikel 56 Buchstabe a) der Gemeindeordnung ist dieses Geschäft traktandiert. Eintreten ist nicht obligatorisch. Eintreten wird nicht bestritten und gilt als beschlossen. Das Geschäft untersteht dem fakultativen Referendum. Ablauf Referendumsfrist voraussichtlich am 27.12.2021.

Beat Moser, Ressortvorsteher Umwelt und Liegenschaften: Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, übermorgen startet hier die Aarentaler Volksbühne mit dem Stück Bäckerei Dreyfuss. Dieser Saal ist nun bald 35 Jahre alt, seit 35 Jahren ist er in Betrieb. Kaum jemand aus Münsingen hat den Schlossgutsaal noch nie betreten. Es ist ein Fasnachtsaal, es ist ein Vereinssaal, es ist ein Gesangssaal, es ist ein Theatersaal, es ist ein Saal, wo wir uns begegnen, ein Saal, der manchmal auch als Kleider- oder Skibörse genutzt wurde. Es ist unglaublich, was in diesem Saal schon passiert ist. Es ist wirklich ein Saal der Begegnung. Dieser Saal ist nun halt einfach in ein Alter gekommen, weil er fast täglich gebraucht wird. Es ist eine unheimliche Frequenz, die in diesem Saal stattfindet. Er ist nicht nur für uns, sondern auch für Gäste, welche wir hier in Münsingen empfangen dürfen. Wir haben grosse Freude, nicht nur an dem Gelände, sondern auch hier, an diesem einzigartigen Saal. Ich denke an die Foto Münsingen, welche schweizweit einen guten Ruf hat. Das Gebäude hat ein wunderschönes Ambiente, sehr viel Charme und aber es hat auch seine Ecken und Kanten. Vor 35 Jahren hat man hier angefangen und hat den alten Kuhstall zu diesem schönen Saal umgebaut. Der Saal ist wirklich zu einem kulturellen und wirtschaftlichen Zentrum geworden, auch das Wirtschaftsforum findet jeweils hier drin statt. Rund 220 Anlässe haben in den letzten Jahren durchschnittlich stattgefunden. Davon waren ca. 130 bewirte und Hans Kipfer und seine Crew, wissen von was sie reden. Es war eine sehr anstrengende und intensive Zeit, ich glaube auch für Hans Kipfer. 2019 haben wir angefangen, erste Massnahmen zu ergreifen, da die GVB gesagt hat, dass nur noch knapp 300 Personen in den Saal gelassen werden dürfen. Ansonsten hätten wir den Saal nicht mehr für Events gebrauchen dürfen. Dies hat dazu geführt, dass wir eine erste kleine Sanierung gemacht haben; wir haben hier oben die Fenster gemacht und einen neuen Notausgang gemacht. Dies waren ein-

fach die Sofortmassnahmen, welche man gleich machen konnte. Anschliessend haben wir eine umfassende Zustandsanalyse des Saals gemacht; 2019 ist diese vorgelegen. Diese wurde durch Thomas Rieder zusammen mit einigen Fachpersonen erstellt. Die Grobkostenschätzung von Thomas Rieder ergab eine Summe von ca. CHF 3,8 Mio. Das fanden wir im Gemeinderat wahnsinnig. Wir haben dann gesagt, es gibt nichts anderes, wir müssen das nun einfach im Detail planen. Wir haben gehofft, wenn man das intensiv unter die Lupe nimmt und schaut, was man wirklich noch brauchen kann - was ist noch brauchbar von dieser Lüftung, wie geht es der Heizung und was können wir noch brauchen vom Elektrischen - dann eine viel tiefere Zahl herauskommen wird. Dieser Planungsauftrag hat dazu geführt, dass wir in zahlreichen Sitzungen mit den betroffenen Personen - in Begleitung durch die Denkmalpflege, die GVB, Behindertenorganisationen, die Arbeitsgruppe des Seniorenrates und Vertreter von Theater, Musik und Gesang, dazu war noch Hans Kipfer mit seiner über fünfjährigen Erfahrung dabei. Es war uns ganz wichtig, dass wir eben gerade diese Erfahrung mitnehmen konnten. Aufgrund dessen haben wir im Anschluss ein Betriebskonzept mit diversen Varianten erstellt. Wir gingen sogar so weit, dass wir gesagt haben, dass es kein Restaurant, keinen Saal mehr geben soll. Wir haben probiert, alles durchzudenken, Argumente zu suchen und diese auch zu finden und sind am Schluss erneut bei diesem Betriebskonzept gelandet, welches wir heute betreiben. Es gibt zu diesem Betriebskonzept sicher noch Varianten, welche in Frage kämen. Wir sehen einfach, dass es jemanden braucht, der im hier „Hausherr“ ist, jemand der dazu schaut und das ganzheitlich betreut, Restauration und Saal, das ist der Idealfall, so dienen wir den meisten Anspruchsgruppen. Wir haben gezielt geschaut, was braucht es denn überall, haben das kritisch hinterfragt und die Planer haben uns daraufhin vier verschiedene Varianten vorgestellt; diese Varianten konntet ihr lesen. Diese haben unterschiedliche Ausführungen. Der Gemeinderat hat sich über diese vier Varianten ausgesprochen, diese Variante, Option mit einem Kostendach von CFH 4 Mio. Dies ist sehr, sehr viel Geld und von einem grossen Teil dieses Geldes sieht man nicht einmal etwas. Man spürt es zwar, aber man sieht nicht viel. Viel geht in die Haustechnik, es geht ins Elektrische, es geht in die Lüftung, es geht in das Sanitäre und das ist einfach nach diesen 35 Jahren intensivster Nutzung von Nöten. Auch die Heizerei entspricht nicht mehr dem, wir brauchen hier an diesem Ort extrem viel Energie. Es ist ein grosses Projekt, aber es ist ein Projekt, welches uns allen sehr viel dienen wird. Es ist ein grosser Betrag, den wir euch für diese Variante beantragen. Wir haben im Gemeinderat beschlossen, dass es ein Kostendach sein muss. Man muss dann halt Sachen abstreichen. Und ganz wichtig ist: Bei dieser Variante hat es auch Sachen dabei, welche der Konsument, der Bürger oder die Bürgerin eben auch direkt sehen kann und das ist uns auch wichtig. Zum Beispiel, im Foyer unten wird der Eingang neu gestaltet. Der „Bäregraben“ würde aufgefüllt werden, da dieser heute kaum nutzbar ist. Man würde ihn auffüllen und heller machen. Man würde auch ein gewisses Lager unterhalb der Treppe machen, so dass wenn man hineinkommt in diesen Raum, dass dies auch ein wenig ein schönes Ambiente, ein schönes Willkommen ist. Wir werden die Beleuchtung im ganzen Restaurant machen, das ist auch vorgesehen, und eine neue Beleuchtung hier oben. Man wird einige Sachen nicht nur erleben, sondern auch sehen. Ganz, ganz wichtig für uns ist es, dass der Saal barrierefrei wird. Dies ist ein ganz wichtiges Anliegen von uns. Uns ist es wichtig, dass man auch als Rollstuhlfahrer oder auch als ältere Person beispielsweise hier auf das Podest kommen kann. Oder für Personen, welche nicht sehr gut hören, dass diese mit Hörschlaufen hier eine bessere Akustik bekommen. Wir wollen aber auch Verbesserungen machen für gerade eben Theater, Gesang oder allgemein für Musik. Ihr seht, hinten hat es oben Lamellen und diese Lamellen kann man so machen respektive man kann mit einfachen Mitteln Sachen verbessern. Dieser Saal wird nie ein Konzertsaal sein, das müssen wir euch einfach sagen. Der Saal muss so erhalten bleiben, wie er eben ist. Wir können aber hier mit gezielten, gekonnten Eingriffen mehr machen und können das deutlich verbessern. Welche Mehrwerte gibt es für uns? Ich glaube, dieser schöne Saal kann noch an Attraktivität gewinnen. Wir können ihn mehreren Besucherinnen und Besucher zur Verfügung stellen. Die Nutzungsmöglichkeiten können wir noch ausweiten. Mit einer modernen Infrastruktur, wo man einfach eine Grundinfrastruktur hat und auf dieser mit den heutigen technischen Mitteln aufbauen kann, haben wir hier dann eine sehr gute Möglichkeit, für eben auch ein Konzert oder sonst irgendetwas heranzuführen - wenn beispielsweise Oldies-Night ist, dann muss man immer die ganze Musikanlage hierhin bringen – einfach eine Grundausstattung, welche mindestens 80% der Bedürfnisse abdeckt. Wir versprechen uns auch eine Senkung der Betriebskosten und der Energiekosten. Das ist sicher auch ein Ziel, welches wir hier haben. Es bleibt nach wie vor im Interesse von uns allen, dass wir den Saal intern nutzen, dass wir ihn für das Parlament nutzen können, dass die Gemeinde, welche selbst Bedürfnisse hat, diesen Saal nutzen darf und kann. Und auch dass auch die Vereine hier ganz sicher Vortritt haben. Es geht nicht darum, dass wir hier einen möglichst kommerziellen Saal machen, wie das der Tigersaal in Langnau ist. Hier geht es darum, dass wir vor

allem und in erster Linie auch für die Münsinger Bevölkerung etwas schaffen. Es würde mich sehr freuen, wenn ihr dem Kredit in dieser Grössenordnung und dieser Variante, welche wir euch vorschlagen, zustimmen würdet. Merci vielmals.

Heinz Malli, Geschäftsprüfungskommission: Guten Abend miteinander. Eine kleine Vorwarnung, ich komme im Verlauf des heutigen Abends noch ein paar Mal hier nach vorne, bedingt durch die verschiedenen Geschäfte. Der Grund ist, dass ich den Job auch von Urs Siegenthaler übernommen habe, ich bin sein Stellvertreter. Mit meinem Job zusammen komme ich jetzt praktisch zu jedem Geschäft noch einmal nach vorne. Ich werde mich also in den Floskeln vielleicht ab und zu wiederholen. Wir hatten unsere Sitzung am 01.11.2021. Beat Moser hat Auskunft gegeben und ihr habt ja auch noch die Sachen von Hans Kipfer erhalten. Hans Kipfer ist selber auch GPK-Mitglied und konnte uns auch noch Auskunft geben, wie er seine Tätigkeit hier effektiv erlebt hat. Zusammengefasst haben wir auch gedacht, dass es eine sehr hohe Summe ist, die die Sanierung verschlingen wird, vor allem auch aus dem Grund – wie du gesagt hast, Beat Moser – man wird vielleicht effektiv nicht so viel sehen, ausser dort beim Foyer. Die Argumente letztlich auf unsere Fragen haben uns trotz allem überzeugt, dass diese vermutlich nötig ist, soweit wie wir das beurteilen können. Wir sind ja nicht irgendwie Fachleute. Aus diesem Grund unterstützen wir diesen Antrag mit der Variante Optionen und mit dem entsprechenden Investitionskredit. Merci.

Samuel Zaugg, Fraktion Mitte EVP-glp-EDU: Guten Abend miteinander. Die Fraktion Mitte hat sich eingehend mit dem Geschäft auseinandergesetzt und hat dabei natürlich auf die Insides von Hans Kipfer als aktueller Pächter zählen können. Wir sind klar zu dem Schluss gekommen, dass wir den Antrag des Gemeinderates zur Sanierung des Schlossgutes unterstützen und finden auch die Variante Optionen als die am sinnvollsten und am zweckdienlichsten Option. Klar, wie wir es gehört haben, investieren wir hier eine beachtliche Summe, wovon vieles für das Auge nicht sichtbar sein wird. Aber, wenn der Schlossgutsaal und das Restaurant in Zukunft weiterhin von einer breiten Zielgruppe in der Gemeinde und von externen Mietern soll optimal genutzt werden können, ist die Investition notwendig, nicht zuletzt dann auch für den neuen Pächter. Darum empfehlen wir, diesen Antrag anzunehmen. Merci.

Schütz Martin, SP-Fraktion: Guten Abend miteinander. Auch die SP Fraktion unterstützt den Antrag. Es ist ein wichtiger Ort und es ist klar, nach dieser langen Zeit ist es nötig, dass man da Anpassungen macht, vor allem auch bei der Technik. Die Bedürfnisse und Ansprüche an eine solche Anlage, an einen solchen Ort haben sich gewandelt und dem soll Rechnung getragen werden, sei es bezüglich der akustischen Anlage und der Behindertengerechtigkeit etc. Die Variante, Optionen heisst sie, unterstützen wir auch und zwar wird es dann immer noch notwendig sein, bei einem neuen Pächter dessen Bedürfnisse zu erfüllen. Man möchte ja einen Pächter, der auch einen guten Job macht und darum wird man da auch noch auf Sachen eingehen müssen. Aber das soll in einem zweiten Schritt passieren – später und nicht damit im Vorherein Sachen gemacht werden, die vielleicht dann gar nicht erwünscht sind. Beim Betriebskonzept hat es geheissen, da gäbe es kleine Anpassungen. Dort würden wir von der SP-Fraktion sagen, die Priorisierung für Einheimische und die Priorisierung und Preisstaffelung für Vereine wird auch in Zukunft wichtig sein und das müsste auch mit einer Anpassung des Betriebskonzepts eigentlich gewährleistet bleiben. Dann habe ich die Pläne noch einmal angeschaut und eine Frage habe ich doch noch. Beim Eingang des Foyers – wir sind auch schon im Bäregraben gewesen, für Fraktionssitzungen. Mir ist dort nicht ganz klar geworden, ob das dann gegen hinten verglast und abtrennbar ist, aber auch aufmachbar, wenn man das Foyer grösser möchte. Vielleicht kannst du, Beat Moser, noch etwas dazu sagen. Die SP Fraktion unterstützt den Antrag.

Andreas Wiesmann, Grüne Fraktion: Einen schönen Abend auch von unserer oder von meiner Seite. Auch wir bei der Grünen Fraktion waren auf den ersten Blick sehr erstaunt über die Höhe des Kredits. Wir vertrauen aber dem Gemeinderat und der GPK, dass alles gemacht wurde, um die Kosten so tief wie möglich zu halten. Wir danken für die Transparenz und all diese Abklärungen. Beat Moser hat uns ja sehr schön dargelegt, warum wir diesen Kredit brauchen. Wir treffen Massnahmen insbesondere in Bezug auf Sicherheit und Hindernisfreiheit, diese sind nötig und wichtig für die Zukunft von unserem Schlossgut. In diesem Sinne werden wir dem Antrag des Gemeinderates zustimmen. Merci.

Beat Moser, Ressortvorsteher Umwelt und Liegenschaften: Ich danke euch ganz herzlich für das Vertrauen. Ich würde noch auf die Frage von Martin Schütz Antwort geben. Ja, es ist so geplant, dass das

Foyer aufgemacht werden kann, so wie es heute auch aufgemacht werden kann. Wir möchten dort aber Transparenz hineinbringen, wir möchten das mit einem beschichteten Glas, welches aber nicht durchsichtig ist, machen; einfach wie eine Glaswand, eine Glasfaltwand, so dass es möglichst lichtdurchflutet ist, aber dass wir dort drinnen auch mit einer gewissen Diskretion eine Sitzung durchführen können, ohne dass man gleich sieht, wer im Raum sitzt. Das wäre uns wichtig, dass es wirklich multifunktional ist. Ab und zu ist dies auch gefragt, dass man sich irgendwo in ein Säälchen zurückziehen kann oder dass wenn hier ein kleinerer Kongress ist, dass man einen Arbeitsraum hat. Ich glaube, mit dem wird das wirklich eine gute Aufwertung geben. Merci vielmals.

Beschluss (einstimmig)

Die Sanierungsvariante „Optionen“ mit einem Investitionskredit von CHF 3.995 Mio. zu Lasten Konto 0292.5040.05 wird genehmigt.

Für die Richtigkeit:



Barbara Werthmüller
Sekretärin